



Werkschule Grundhof

Jahresbericht 2016



Editorial

IMPRESSUM

Jahresbericht
Verein Werkschule Grundhof
Mai 2017

Werkschule Grundhof
8404 Stadel bei Winterthur

052 337 33 38

info@grundhof.ch
www.grundhof.ch

PC 84–20658–3

Redaktion

Daniel Ehrismann

Fotos

Mitarbeitende, Schüler

Gestaltung

Claudia Wehrli, Winterthur

Auflage

400 Exemplare

Druck

R+S Print, Wiesendangen

37. Jahresbericht 2016

Äusserlich wurde das Grundhofjahr 2016 von einigen Renovationen geprägt: unter anderem wurden die Fenster im alten Hausteil ersetzt, die Nordseite neu isoliert, das Sitzungszimmer aufgefrischt und das Mitarbeiterbad erneuert. All diese Änderungen gingen Dank der fachmännischen Anleitung durch Peter Wehrli, Rolf Hammerbauer und Christian Kurz ohne Probleme über die Bühne. Der Kanton Zürich unterstützt diesen Umbau mit zwei Dritteln der Gesamtkosten, wofür wir sehr dankbar sind.

Auch im Inneren erlebe ich den Grundhof als geprägt von bedacht geführten, kontinuierlichen Veränderungen. Sie ermöglichen das Umfeld der Jugendlichen den sich ändernden Bedürfnissen und äusseren Umständen achtsam anzupassen.

Die aufgrund der Organisationsanalyse von 2015 eingeleiteten Schritte haben gute Fortschritte gemacht. Die intensivierte Pflege der Kontakte zum Volksschulamt (VSA) und den einweisenden Behörden scheint uns angesichts der wachsenden Komplexität des Umfelds als wichtig (e.g. Totalrevision des Kinder- und Jugendheimgesetzes, Einführung Lehrplan21, kantonale Sparrunden), da der Grundhof als Kleininstitution häufig eine Sonderrolle einnimmt und nicht über die administrativen Ressourcen grosser Heime verfügt. So konnten wir im Gespräch mit dem VSA klären, dass der Grundhof den komplexen Anerkennungsprozess für das Bundesamt für Justiz nicht durchlaufen muss und auch die Eingabe des „Sparbudgets 2017“ liess sich konstruktiv erledigen. Dany Ehrismann hat im 2016 hier einen wesentlichen Mehraufwand bewältigt, wofür der Vorstand und ich ihm sehr dankbar sind.

VORSTAND

Präsident

Daniel Baeschlin
Chemiker
Dornach

Vizepräsidentin

Regine Siegenthaler
Rechtsanwältin
Frauenfeld

Quästor

Patrick Hanhart
Betriebsökonom
Wängi

Beisitzende

Sonja Scholz
Sozialpädagogin
Winterthur

Gabriela Täschler
Schulsozialarbeiterin
Amlikon-Bissegg

Christian Kurz
Bauleiter
Elsau

David Reinhard
Sozialarbeiter FH
Winterthur



Sehr erfreulich ist auch die Zusammenarbeit mit Sam Geiges-Bosshard im nachschulischen Berufs- und Jobcoaching. Nach einem ersten „Pilotversuch“ haben Sam und Dany jetzt eine enge Zusammenarbeit etabliert, in der Sam in eigener Verantwortung ehemalige Grundhofschilder nach dem Berufseintritt coacht. So kann Sam neben seiner Anstellung im Grundhof den ehemaligen Schülern in einem vertrauten Umfeld eine wichtige Stütze bieten.

Leider muss ich auch einen Abgang aus dem Vorstand vermelden: David Reinhard hat sich entschieden von seinem Vorstandsamt zurückzutreten. Der baldige Familienzuwachs und die wachsende berufliche Belastung haben ihn dazu bewogen. Ich möchte mich im Namen des Vorstandes und der Werkschule Grundhof bei David ganz herzlich für sein Engagement und seine fachmännische Unterstützung bedanken.

Es ist für mich jedes Mal eine Freude in den Grundhof zu fahren, sei es für eine Sitzung, einen Grundhofanlass oder zum Schulbesuch. Die Interaktionen mit dem Team und den Schülern erlebe ich immer als bereichernd und motivierend. Ich hoffe, dass Sie beim Lesen des Jahresberichtes zum Thema «Grundhof-Kuriositäten und -Spezialitäten» auch ein wenig von dieser Grundhofatmosphäre spüren können. Ganz herzlich möchte ich Sie daher auch einladen an der Mitgliederversammlung teilzunehmen und den Grundhof dabei live zu erleben.

Daniel Baeschlin, Präsident

Das Grundhofjahr

Die Jugendlichen

Bereits im Januar verliess uns ein Jugendlicher, da er mit seiner Familie in die Innerschweiz umzog. Allerdings war damals sein Platz im Grundhof bereits in Frage gestellt, da es immer mal wieder zu gewaltsamen Situationen kam, in welchen er sich wenig steuern konnte. Daneben war vor allem beim schulischen Lernen enorm wenig Eigenmotivation spürbar. So war für alle Beteiligten klar, dass ein vorzeitiger Übertritt in eine Ausbildung sinnvoll wäre. Beim Übergang konnten wir als Grundhof an einer Idee mitarbeiten, einen Ausbildungsplatz in der Stiftung Brändli in Kriens anzupeilen.

Direkt nach den Sportferien zeigte sich das Grundhof-Team bereit für ein «Experiment», welches eigentlich nicht klappen konnte: Ein 3. Klässler kam schnuppern, obwohl bereits von Anfang an klar war, dass er spätestens im Sommer wieder gehen würde. Eine solch kurze Zeit im Grundhof war für beide Seiten ein mutiger Entscheid: Kaum Zeit zum Kennenlernen, ging es bereits wieder darum, den Übertritt in die Lehre vorzubereiten. Und das im Grundhof, wo wir so stark auf Beziehungen setzen, welche grundsätzlich viel Zeit und Energie benötigen, um sie zu nähren oder überhaupt erst entstehen zu lassen. Rückblickend darf gesagt werden, dass sich der Mut gelohnt hat. Der Jugendliche passte von allem Anfang an gut in den Grundhof, nutzte schon während der Schnupperwoche seine Möglichkeit, gemeinsam mit unserer Unterstützung Dinge aus der Vergangenheit «aufzuräumen» und kam bereits mit einem Lehrvertrag in der Tasche zu uns. Schön, wenn Mut belohnt wird! Und so durften wir diesen Schüler am Sommerfest in würdigem Rahmen verabschieden.

JUGENDLICHE

- Elias, 2000
2./3. Oberstufe
(seit März 2014)
- Dennis, 2000
2./3. Oberstufe
(seit August 2014)
- Jonas, 2001
2./3. Oberstufe
(seit August 2014)
- Obed, 2002
1./2. Oberstufe
(seit November 2014)
- Igor, 2000
3. Oberstufe
(Dezember 2014 bis Januar 2016)
- Roberto, 2000
3./4. Oberstufe
(seit Februar 2015)
- Robin, 2000
2. Oberstufe
(August 2015 bis März 2016)
- Sebastian, 2001
2. Oberstufe
(August 2015 bis April 2016)
- Rui, 1999
3. Oberstufe
(Februar bis Juli 2016)
- Maksymilian, 2003
6. Primar/1. Oberstufe
(seit Juni 2016)
- Roman, 2003
2. Oberstufe
(seit August 2016)



Besonders anspruchsvoll war die Situation mit zwei weiteren Schülern. Der eine zog sich je länger je mehr in sein Zimmer zurück, dies obwohl er allseits sehr beliebt war. Letztendlich war er kaum mehr aus seinem Bett zu kriegen, nahm nur noch punktuell am Grundhof-Alltag teil. Gemeinsam mit ihm und seinem Umfeld haben wir verschiedene Lösungsstrategien entwickelt, ausprobiert und wieder verworfen. Letztendlich war klar, dass es ausserhalb vom Grundhof weitergehen musste. In diesem Fall halfen unsere Beziehungen zur Leitung des Rosenbergs in Wila. Dort fand der Jugendliche ein neues Zuhause, wo er sich wohl fühlt und auf seine psychische Verfassung besser Rücksicht genommen werden kann. Diese neue Wohnsituation wurde zuerst vom Grundhof aus getestet, auch noch kombiniert mit einzelnen Einsätzen in der Schlosshalde. Bis im Sommer begleiteten wir vom Grundhof aus diese Timeout-Lösung, danach übernahm das zuständige Sozialamt die Federführung.

Der andere Jugendliche brachte viel Unruhe in die Jugendlichen-Gruppe. So verhielt er sich in verschiedenen Hinsichten unpassend, sorgte für nächtliche Aktivitäten im Haus, rauchte gar in seinem Zimmer und konnte letztendlich nicht auf die an ihn gestellten Minimalanforderungen reagieren. Die letzten Wochen versuchten wir mit externen Arbeitseinsätzen und wohnen Zuhause zu überbrücken, bis die Behörden eine passendere Anschlusslösung gefunden hatten. Dies gelang einigermaßen und vor allem Dank grossem Einsatz des Grundhof-Teams und der Eltern des Jugendlichen.

Im Juni des laufenden Jahres kam ein weiterer Jugendlicher in den Grundhof. Er kam als 6. Klässler zu uns.

Nach den Sommerferien konnten wir einen weiteren Platz besetzen und mit diesen sieben Jugendlichen sind wir nun konstant unterwegs. Den 8. Platz konnten wir im vergangenen Jahr nicht mehr besetzen.

Explizit zu erwähnen ist sicher noch die Tatsache, dass wir mit einem Schüler ein 10. Schuljahr starteten. Die zuständige Behörde gelang mit dieser Bitte an uns, da einerseits eine konkrete Anschlusslösung fehlte und der Jugendliche auch noch nicht bereit dazu war. Wir gaben gerne grünes Licht für diese individuell passende Lösung, da der Jugendliche nach wie vor gerne zur Schule geht, dort viel arbeitet und auch sonst das Leben im Grundhof liebt.

Seit dem Sommer sind vor allem die vier ältesten Schüler intensiv an der Konkretisierung ihrer passenden Anschlusslösung. Dazu gehören Schnupperlehren, aber auch viele Gespräche rund ums Wohnen. Mehr dazu und zu den gefundenen Lösungen gibt es dann im nächsten Jahresbericht zu lesen.



TEAM

Christin Halbeisen
Schulverwalterin, 44%
seit Mai 2001

Samuel Geiges-Bosshard
Sozialpädagogin, 74%
seit Juli 2001

Franco Radaelli
Arbeitsagoge, 83%
seit August 2007

Simone Schwarzenbach
Sozialpädagogin, 65%
seit August 2009

Sabrina Kempf
Sozialpädagogin i.A., 71%
seit Februar 2012

Daniel Ehrismann
Schulleiter, 100%
seit August 2012

Das Team

Im Herbst 2015 haben wir unser Team mit Regula Mathis vorübergehend verstärkt. Frisch verheiratet und mit Plänen für den Bau eines eigenen Wohnmobils und die anschliessende Hochzeitsreise in der Tasche, war von Anfang an klar, dass wir jemanden finden müssen, der unser Team längerfristig wieder komplettiert.

Einmal mehr kam es wie es kommen musste. Nicolas Hochstrasser hatte sich schon vor längerer Zeit mit einer Blindbewerbung um einen Ausbildungsplatz im Grundhof beworben. Damals gab es keine offene Stelle, aber ich behielt das Dossier, da es bei mir einen spannenden Eindruck hinterliess. Und wie es der Zufall so will – oder war es Schicksal..? – rief besagter Nicolas wieder an und fragte nach der Möglichkeit, bei uns zwei Tage zu hospitieren. Danach ging es ziemlich rasch. Es zeigte sich, dass er mit seinem aktuellen Ausbildungsplatz unglücklich und sehr interessiert daran war, die zweite Hälfte seiner Ausbildung zum Sozialpädagogen bei uns zu absolvieren. Von Anfang an war spürbar, dass der Grundhof und Nicolas gut zueinander passen, und so hiessen wir im Februar unser neues Teammitglied herzlich willkommen. Er hat ab Sommer auch die Federführung bei den erlebnispädagogischen Einzeloutdoors übernommen, wofür der ehemalige Cevianer eine grosse Leidenschaft zeigt. Dies ergab sich, da Simi einen halbjährigen unbezahlten Urlaub nach Südamerika ermöglicht bekam.

Die Lücke, welche durch den Urlaub von Simi entstand, konnte einerseits Dank den flexiblen Mitarbeitenden im Team kompensiert werden und andererseits bekamen wir perfekt getimt eine Anfrage für einen Praktikanten, Philipp Höfer, welcher in Deutschland in einer LOA-Institution seine Ausbildung macht und für 3 Monate einen Praktikumsplatz suchte. Philipp war vom ersten Tag an eine Bereicherung für uns alle. Er engagierte sich weit über den Erwartungen für die Jugendlichen, das Team und den ganzen Grundhof und die Verabschiedung am Sonnenwendefest vor Weihnachten war schön und traurig!

Im Schulzimmer sind Tom und Dany zu einem eingespielten Lehrerduo gewachsen. Toll, dass Tom ein weiteres Jahr Grundhof anhängt, während er sich in der Zwischenzeit konkret mit seinen Zukunftsplänen auseinandersetzt. Im vergangenen Jahr hat er das Lehrdiplom für Maturitätsschulen erfolgreich absolviert. Herzliche Gratulation! Und dennoch, sein Herz schlägt nach wie vor für die speziellen Bedürfnisse unserer Grundhof-Jugendlichen.

Tom Frei
Lehrperson, 100%
seit Januar 2013

Sebi Herzog
pädagog. Mitarbeiter, 60%
seit Februar 2013

Tobias Kienast
Arbeitsagoge, 85%
seit Oktober 2013

Regula Mathis
Sozialpädagogin, 54%
Oktober 2015 bis Februar 2016

Nicolas Hochstrasser
Sozialpädagoge i.A., 71%
seit Februar 2016

Philipp Höfer
Praktikant, 100%
Oktober bis Dezember 2016



Highlights

Es ist ein schwieriges Unterfangen Highlights aus einem Grundhofjahr aufzählen zu wollen. Denn es gibt unzählige viele kleinere und grössere Erfolge, wunderbare Augenblicke oder tolle Entwicklungsschritte, welche hier erwähnt werden müssten.

So beschränke ich mich auf ein paar Einträge in unserer Grundhofagenda, welche doch als aussergewöhnlich bezeichnet werden dürfen.

Ein ganz besonderer Fussabdruck hat Reto Schmid, Head of Cabin Crew bei der SWISS, während seinem Seitenwechsel im Grundhof hinterlassen. Der Chef von mehr als 4000 Mitarbeitenden spielte bereits an seinem ersten Abend im Grundhof Monopoly mit unseren Jungs, und dies erst noch nach seinem offiziellen Arbeitsschluss. Wir durften einen wunderbaren Menschen kennenlernen, der bereit war, sich auf Neues einzulassen und der sich für nichts zu schade war und ist. Als Dankeschön für die Woche im Grundhof lud er im darauf folgenden Herbst die Jungs und «die grossen Jungs» auf den Flughafen ein und bescherte uns einen unvergesslichen Tag, mit einem Blick hinter die Kulissen seines eigenen Arbeitsplatzes und dem unbestrittenen Highlight, einem Flug im Flugsimulator A321! Spannend war auch zu merken, wie ein solches Wirtschaftsunternehmen und eine soziale Einrichtung wie der Grundhof voneinander lernen können.

Wieder zurück «auf dem Boden» durfte die Grundhof-Crew gemeinsam mit dem Vorstand im April den Abschluss des fast zweijährigen Organisationsentwicklungsprozesses feiern. Über Inhalte des Prozesses wurde ja bereits an der letzten Mitgliederversammlung und im letztjährigen Jahresbericht informiert. Bei einem wunderbaren Apéro riche im Gasthaus Schlosshalde wurde auf die Resultate und den grossen Einsatz aller Beteiligten angestossen.

Ein grosser Teil des Grundhof-Teams nahm an den Winterthurer Drehtagen im Frühling teil, wobei neben den einzelnen Workshops vor allem auch das eindruckliche Referat von Ben Furman, dem finnischen Psychotherapeuten, in bester Erinnerung geblieben ist.

Im Juni stand das Klassenlager in der Agenda und wie immer war die Partizipation der Schüler bei der Planung sehr hoch. Im Verlaufe des Programmstehungsprozesses wurde vor allem der Wunsch laut, einmal fliegen zu können. Total verrückt: ins Klassenlager mit dem Flugzeug! Wir haben es getan! Der einzige Flug, welcher das rahmengebende Budget nicht sprengte, ging von Basel nach Pisa. Der schiefe Turm, das Meer und das Bewohnen eines wunderbaren Hauses etwas ausserhalb der Stadt waren Inhalte des tollen Klassenlagers.

Wieder zurück im Grundhof, starteten wir nach den Sommerferien ins neue Schuljahr. Für einmal stand bei den Outdoortagen nicht das Klettern im Vordergrund, sondern das Unterwegssein mit Fahrrad, Boot und Zelt.

Das ganze Jahr hindurch durften wir erneut wieder viele Menschen begrüßen, welche einzeln oder in Gruppen den Grundhof besuchten, mitarbeiteten und Fragen stellten. Der mengenmässig eindrucklichste Besuch waren 60 Lehrpersonen, welche einen Weiterbildungstag zum lösungsorientierten Arbeiten bei uns im Saal verbrachten. Ein Schüler stand den vielen Besuchern gemeinsam mit Dany Red und Antwort und sechs Schüler führten im Verlaufe des Tages die Lehrpersonen durchs Haus und erzählten von ihrem Grundhof.



Dank

Wie jedes Jahr gilt mein Dank dem grossartigen Grundhof-Team, welches grossartige Arbeit leistet, um grossartige Jungs in ihrer Entwicklung zu unterstützen!

Ein weiteres Dankeschön geht an all die anderen Menschen, welche die Werkschule Grundhof das ganze Jahr hindurch gedanklich oder auch ganz praktisch unterstützt und begleitet haben.

Daniel Ehrismann, Schulleiter



Spezialitäten und Kuriositäten

In der Werkschule Grundhof gibt es unzählige Dinge, welche kaum je erwähnt werden. Da gibt es kuriose Spezialitäten oder spezielle Kuriositäten. Ein paar Musterchen sollen in diesem Jahresbericht in kunterbunter Reihenfolge und als zufällige Auswahl einen Platz erhalten. Es bleibt der Leserschaft überlassen, was sie als kurios empfindet oder was eher in den Bereich Spezialität gehört.

Da sind sie also:

die Müesli- und Sirupregel

Es darf in der Küche maximal drei verschiedene Sirup-Flaschen haben. Auch die Frühstücks-Müesli-Auswahl ist auf drei Packungen beschränkt. Ist eine Packung leer, so darf ein Schüler wieder eine neue aus dem Keller holen.

das HOPP-Menu

Als Hopp-Menu bezeichnet wird ein Mittagsmenu, welches noch nie, oder aber sicher seit über einem Jahr nicht mehr, gekocht wurde. Als Belohnung dafür dürfen sich der kochende Schüler zusammen mit dem erwachsenen Koch eine Tafel Schokolade aus dem Fotolabor auswählen und teilen.

die Jass-Schulstunde

Zwischen den Sommer- und Sportferien wird jeden Montagmorgen um 11.10 Uhr gejasst. Die Schüler lernen den Schieber, damit sie dann im Skilager in der Kombination (Skirennen & Jassen) um den Pokal mitkämpfen können. Ganz wichtig ist auch das traditionelle Jass-Turnier im April, zu welchem sich eine bunte Schar von aktuellen und ehemaligen Schülern, Eltern, Teamlern und weitere Jasserinnen und Jasser im Saal treffen.



das Lehrstellenessen

Ist die Anschlusslösung eines Grundhofschülers definitiv, hat er zum Beispiel einen Lehrvertrag unterzeichnet, so darf sich der Schüler ein gutes Restaurant nach seinem Geschmack und ein Mitglied aus dem Team auswählen. Die beiden stossen dann in würdiger Atmosphäre bei einem gediegenen Essen auf diesen nächsten wichtigen Schritt im Leben des Jugendlichen an.

das Freizeitgeld

Jeden Sonntag wird auf der Freizeitgeld-Liste eine bestimmte Summe dazuaddiert. Damit können die Jungs unter der Woche eine gemeinsame Aktivität planen und finanzieren. Man geht zum gemeinsamen Bowlen, macht einen Spaziergang in die Schlosshalde und kehrt dort ein oder hie und da wird sogar ein Kino-Besuch, mit Popcorn & Getränk, organisiert. Reicht die Summe nicht, so gilt es zu sparen und man spielt zum Beispiel ein Brändidog im Haus.

unser Mister John Deer

Jeder Schüler, der will, darf auf «Kosten des Hauses» die theoretische Traktoren-Prüfung absolvieren. Darauf bereitet er sich während der Schulzeit am Computer vor. Hat er die Prüfung bestanden, darf er nach einer internen praktischen Prüfung mit unserem Mister John Deer einfache Kommissionen erledigen: Sauenfässer holen, in der Landi einkaufen oder Milch beim nahen Bauern abholen.



der versunkene Biberwald

Etwas ausserhalb von Hettlingen besitzt die Werkschule Grundhof ein Stück Wald. In der Zwischenzeit hat sich der Biber unseren Wald zu seiner neuen Heimat auserkoren. So fallen die Bäume, auch ohne uns! In Absprache mit dem Kanton haben wir unseren Wald offiziell dem Biber überlassen, gehen aber noch hie und da zu Besuch.

der Schüler an der Teamsitzung

Möchte ein Schüler für sich eine sonst geltende Regel «ausdehnen» oder «zurechrücken», so hat er die Möglichkeit mit einem Antrag auf ein Privileg an die Teamsitzung zu kommen. Dort wird vom Team beurteilt, ob die Begründung sinnvoll und nachvollziehbar ist. Der Jugendliche ist aufgefordert, eine Mehrleistung zu erbringen, ganz im Sinne von: Wer mehr Freiheit möchte, soll auch mehr Verantwortung übernehmen.

die Barfussregel

Während den Monaten, welche im Namen kein ‚R‘ haben, darf im Grundhof barfuss herum gelaufen werden. Also im April nicht, im Juni aber schon. Ansonsten gilt Socken und Hausschuhe-Pflicht!

die Schlussrunde am Freitag

Jeden Freitag um 16.45 Uhr treffen sich alle Jugendlichen und die anwesenden Erwachsenen zur Schlussrunde. Da wird dann zum Beispiel reihum ein persönliches Highlight der Woche erwähnt. Ist ein Schnupperschüler im Haus, so bekommt dieser von jedem Anwesenden ein Kompliment & ein Schöggeli.



die 1. August-Rakete zum Schulstart

Am ersten Sonntagabend im Schuljahr, nach den Sommerferien, ist es bereits Tradition, dass wir gemeinsam eine Rakete in die Luft schießen. Jeder notiert zuvor auf einem Papierstreifen einen Wunsch oder ein Ziel für das kommende Schuljahr. Diese Papierstreifen werden in den Raketenkopf eingebaut und gelangen so symbolisch in den Himmel, auf dass sie in Erfüllung gehen!

das Mönchszimmer

Ein Mönch im Grundhof? Nein! Es handelt sich um ein spezielles Zimmer, etwas abseits von den anderen Schülerzimmern, über eine Leiter und durch eine Falltür erreichbar. Es hat etwas von einer Mönchszelle und wird selten benutzt. Gerade aktuell zieht ein Schüler dort ein, welcher ab nächstem Monat seine Vorlehre startet und noch im Grundhof wohnen bleibt.

das Fotolabor

Das Entwickeln von Schwarz-Weiss-Fotografien gehört im Grundhof längst der Vergangenheit an. Der Name des ehemaligen Fotolabors aber ist geblieben. So holen wir dort heute ein Pack Guetsli, den Kochwein oder an Geburtstagen ein Süssgetränk und Schöggeli, um den Tisch zu dekorieren.

der Eber, der Schafsbock und der Sex-Marco

Das mit dem Storch und den Bienen gehört ja eher nicht mehr zum Schulunterricht an einer Sekundarschule. Im Grundhof erleben wir aber live, wie ein süßes Lämmchen gezeugt und geboren wird. Oder wie die Muttersau ihre vielen Kleinen säugt. Für den Transfer vom Tier zum Menschen sorgt dann der Sex-Marco, ein externer Sexualpädagoge, welcher jeweils für eine Unterrichtssequenz zu uns kommt.

der Mäusejäger-Vertrag

Immer wieder einmal riecht es mehr oder weniger angenehm nach Mäusen und deren Ablagerungen. Mit grossem Aufwand und vielen Putzaktionen versuchten wir der Sache Herr zu werden, mit wenig Erfolg. Seit wir einen Vertrag mit einem professionellen Kammerjäger haben, gefällt es den Mäusen und sonstigen nicht gern gesehenen Untermietern nicht mehr so gut im Grundhof. Uns freuts!

die Erwachsenenrunde

Das Sonntagabend-Team genießt jeweils um 21.30 Uhr ein kaltes Plättli oder eine Wurst vom Grill. Die 3. Klässler dürfen, wenn sie möchten, an dieser Erwachsenenrunde teilnehmen, wenn sie einerseits mithelfen beim Vorbereiten und Aufräumen, und wenn sie es schaffen, über Erwachsenen-Themen zu sprechen sowie die Teenager-Sprüche für einmal beiseite zu lassen.



Bilanz Betrieb 2016

Es gäbe noch haufenweise weitere Spezialitäten, über welche wir berichten könnten. Vieles davon kann man aber auch im Grundhof selber entdecken oder erleben, sei es bei einem Besuch, einer Hospitation oder der Teilnahme an einem der zahlreichen traditionellen Anlässen.

	Rechnung 2016	Rechnung 2015
Kasse	1'450.35	2'678.75
Post	407'985.07	425'235.66
Bank	54'916.80	159'386.90
Forderungen Versorger, Betreute	1'380.00	240.00
Übrige Forderungen	0.00	85.85
Aktive Rechnungsabgrenzung	26'617.04	15'306.69
Total Umlaufvermögen	492'349.26	602'933.85
Betriebseinrichtungen	13'297.05	10'957.70
Total Anlagevermögen	13'297.05	10'957.70
TOTAL AKTIVEN	505'646.31	613'891.55
<hr/>		
Kreditoren	64'392.40	66'445.70
Passive Rechnungsabgrenzung	10'013.30	14'011.50
Langfristiges Fremdkapital	0.00	0.00
Total Fremdkapital	74'405.70	80'457.20
Eigenkapital	330'425.69	331'801.86
Fondskapitalien	103'498.66	203'008.66
Betriebsergebnis (+ = Gewinn)	-2'683.74	-1'376.17
TOTAL PASSIVEN	505'646.31	613'891.55



Erfolgsrechnung Betrieb 2016

AUFWAND	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Besoldungen	744'148.30	803'090.00	775'041.75
Sozialleistungen	146'546.70	160'800.00	149'885.85
Personalnebenaufwand	9'276.55	17'100.00	11'519.25
Honorare für Leistungen Dritter	34'253.85	48'200.00	36'011.90
Total Personalaufwand	934'225.40	1'029'190.00	972'458.75
Lebensmittel, Getränke, Haushaltsaufwand	38'355.40	40'600.00	37'118.92
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	25'221.60	28'550.00	15'887.13
Mietzinsen	134'320.35	134'500.00	134'304.00
Kapitalzinsen, Bankspesen	481.95	100.00	135.30
Abschreibungen	6'726.25	6'004.00	6'542.65
Energie und Wasser	8'685.98	9'300.00	4'355.33
Schulung, Ausbildung und Freizeit	41'630.22	43'700.00	34'070.81
Büro und Verwaltung	25'512.05	29'750.00	27'315.77
Übriger Sachaufwand	63'296.99	23'000.00	22'923.78
Total Sachaufwand	344'230.79	315'504.00	282'653.69
TOTAL AUFWAND	1'278'456.19	1'344'694.00	1'255'112.44

ERTRAG	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Ertrag Sonderschulung Gemeinden Kt. ZH	681'900.00	702'000.00	703'800.00
Beiträge Sonderschulung Kanton Zürich	375'615.19	461'634.00	361'778.34
Beiträge andere Kantone und Gemeinden	194'340.00	178'560.00	175'680.00
Total Ertrag Sonderschule	1'251'855.19	1'342'194.00	1'241'258.34
Übrige Erträge Leistungen Betreute	19'779.85	2'000.00	13'585.55
Kapitalzinsertrag	144.00	500.00	268.55
Holzverkauf	6'677.15	0.00	0.00
Ausserord. und zeitfremder Ertrag/Aufwand	-2556.74	0.00	-599.37
Suchtpräev./Kurse organisationsfremd	-127.00	0.00	-776.80
TOTAL ERTRAG	1'275'772.45	1'344'694.00	1'253'736.27
BETRIEBSERGEBNIS (+ = Gewinn)	-2'683.74	0.00	-1'376.17



Bilanz Verein 2016

	Rechnung 2016	Rechnung 2015
Post	313'388.52	365'660.06
Bank	0.00	-14.00
Übrige Forderungen	0.00	75.95
Aktive Rechnungsabgrenzung	101.55	101.55
Total Umlaufvermögen	313'490.07	365'823.56
Liegenschaften	2'482'700.00	2'504'900.00
Wertschriften und andere Finanzanlagen	431'790.65	428'717.31
Total Anlagevermögen	2'914'490.65	2'933'617.31
TOTAL AKTIVEN	3'227'980.72	3'299'440.87
<hr/>		
Kreditoren	4'247.90	2'629.25
Passive Rechnungsabgrenzung	3'060.00	3'100.00
Langfristiges Fremdkapital	818'688.00	818'688.00
Erneuerungsfonds Liegenschaften	0.00	30'867.14
Total Fremdkapital	825'995.90	855'284.39
Vereinskapital	2'444'156.48	2'438'061.74
Vereinsergebnis (+ = Gewinn)	-42'171.66	6'094.74
TOTAL PASSIVEN	3'227'980.72	3'299'440.87

Erfolgsrechnung Verein 2016

	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Unterhalt und Rep. Liegenschaften	160'555.45	159'000	12'151.40
Kapitalzinsen, Bank- u. Postspesen	75.85	5	264.10
Hypothekarzinsen	0.00	0	5'984.05
Abschreibungen	22'200.00	22'200	22'200.00
Rückstellung Erneuerungsfonds Liegensch.	0.00	0	0.00
Energie und Wasser	1'700.00	1'700	1'700.00
Büro und Verwaltung	4'780.55	5'350	4'331.42
Übriger Sachaufwand	8'462.70	3'950	10'046.30
TOTAL AUFWAND	197'774.55	192'205.00	56'677.27
<hr/>			
Kapitalzinsertrag	-137.55	-500	226.10
Wertschriftenrechnung	-3'073.34	1'000	-90'046.09
Mietzinsertrag Schule	-132'192.00	-132'192	132'192.00
Mietzinsertrag Wohnung	-20'200.00	-20'400	20'400.00
TOTAL ERTRAG	-155'602.89	-152'092.00	62'772.01
<hr/>			
VEREINSERGEBNIS (+ = Gewinn)	-42'171.66	-40'113.00	6'094.74

